

Ottendorfer Zeitung.

Amtsblatt des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Unterhaltungs- und Anzeigebatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pf., zweimonatlich 80 Pf., vierteljährlich 1,20 Mark.
• Einzelne Nummer 10 Pf. •

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pf.
Zeitungsbücher und tabellarischer Nachtrag nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preismäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Rühle, Inh.: A. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich A. Storch in Groß-Okrilla.

No. 33.

Freitag, den 18. März 1910

9. Jahrgang.

Verkündliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 17. März 1910.

* Warnung vor dem Frühling. Wenn die ersten Linden Blätter gesunken sind treibt es jung und alt hinaus ins Freie. Anlässlich der Spaziergänge in gegenwärtiger Jahreszeit kann nicht dringend genug vor einer solchen Angewohnheit gewarnt werden, die man momentan bei jungen Ausfliegern beobachtet. Sind solche in dem eben knospenden Walde auf einer Wiese angelangt, so heißt es, hier wird gelagert, und Hugo läßt man sich im Gras, auf dem Moos usw. nieder, um am „Sulen der Natur“, wie man sagt, besser Wärmen zu können, von holden Frühlingsgöttern Sonne und Wonne, Sang und Klängen. Über das dicke Ende kommt gewöhnlich bald nach und zwar mindestens in der Gestalt eines mächtigen Schnupfens, wenn nicht geheimer Affektionen. Man bedenkt doch, daß der Erdboden während der langen Wintermonate ganz bedeutend durchfroren wurde und daß es erst wochen, ja monatelanger Durchwärmung von der Luft und Durchstrahlung von der Sonnenwärme bedarf, um in ihm einen extraktiven Wärmegebot zu erzeugen. Also: Lager und Sagen auf dem Erdboden sollte in letzter Jahreszeit wie während des ganzen Frühlings unter allen Umständen im Interesse der Gesundehaltung des Körpers gänzlich vermieden werden.

S.E.K. Hauptversammlung des Schulvereins. Der ev. luth. Schulverein für das Königreich Sachsen (E.V.) der am 17. März 1909 zur Erhaltung der ev.-luth. Volksschule gegründet worden ist und im ersten Jahre seines Bestehens 3200 Mitglieder gesammelt hat, hält am 20. März dieses Jahres seine Hauptversammlung im Vereinshaus zu erster Hauptversammlung im Vereinshause zu Dresden ab. Bereits am Vormittag findet eine Versammlung der Lehrergruppe des Lehrervereins statt, zu der etwa 220 Volkschullehrer und Lehrerinnen gehören. Am Nachmittag folgt die ordentliche Hauptversammlung, zu der nur Mitglieder des Vereins Zutritt haben. Am Abend findet jedoch um 8 Uhr eine große öffentliche Versammlung im großen Vereinshaus statt, bei der der Herr Prediger, die Herren Vorster, Wolf, Chemnitz, Oberverwaltungsrat, Richter von der Decken-Dresden und Hauptgründer Wohltheil-Ruh das Thema und behandeln werden: Wir brauchen eine evangelische Volksschule, um der Kirche, um des Hauses, um der Volkerziehung willen! Zu dieser Versammlung hat jedermann freien Zugang.

Dresden. Am Sonnabend, den 19. März, wird die Sachsisch-Böhmisiche Dampfschiffahrtsgesellschaft den Personen- und Frachterverkehr auf der geläufigen Strecke Leitmeritz—Dresden—Mühlberg aufnehmen.

Einen schlimmen Ausgang nahm eine Fahrgerei; die zwei Fahrlinge auf der Wellenstraße hatten. Einer der beiden kam dabei so ungünstig zu Fall, daß er sich einen Beinbruch zuzog und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

In der Chamottefabrik von Otto Kauffmann in Niederdittig ereignete sich gestern vormittig eine Explosion, wobei der Kreisloch eines Schrotsteins herabstürzte. Die Steine durchschlugen das Dach eines Verbindungsanges und verletzten einen Arbeiter leicht, den Steenmeister und einen Badenbeamten schwer.

Radeberg. Herr Kantor Bernhard Stöckner in Arnsdorf wurde der Titel Oberlehrer verliehen. Kantor Stöckner hat sich besonders durch die Pflege der heimathlichen Literatur verdient gemacht.

Pulsnitz. Eine Fahrt auf Leben und Tod passierte am Montag in Weizsäck-Pulsnitz beim Geistler des Fabrikbesitzers Emil Hauff. Der Geistler des Dorfes die Pferde desselben ritten auf der Dorfstraße die Pferde desselben beschädigten. Der Geschäftsführer, namens Hause

aus Pulsnitz, stürzte während der tollen Fahrt vom Bogen, wurde überfahren und brach beide Beine. Als das durchgehende Geschirr die über den Pulsnitzbach führende Brücke passierte, zerbrach das hölzerne Geländer, sodass ein Pferd von der Brücke hinab in den Bach stürzte und getötet wurde.

Pirna. Der Bezirksausschuß der Königlich-Sächsischen Landesversicherung Pirna beschloß in seiner letzten Sitzung u. a. etwa 25000 Pf. aus Mitteln des freien Bezirksoberhauptes zum Ankauf von Aktien des zu errichtenden Sondergesellschaft für die Errichtung einer elektrischen Nebelrandzentrale im Elbtale zu verwenden.

Auch eine Anzahl Stadt- und Landgemeinden des Bezirks haben bereits beschlossen, sich mit Kapital an der Gründung der geplanten Gründung zu beteiligen.

Bautzen. Niedergebrannt infolge schießlicher Brandstiftung sind in Opitz die den beiden Geschwistern Strümpe gehörten Wohnhäuser.

Ferner sind in Obercannewalde das Wohnhaus des Steinmetz Brügel ein Raub

der Flammen geworden. Brügel hat nichts verloren; auch sind ihm 150 Mark Bargeld

mit verbrannt.

Oppau. Bei der Steinschleiferei der Firma Kumpf hier selbst ist seit Sonnabend ein Streik der Steinschleifer und Steinmechanen ausgetragen, angeblich deshalb, weil sich der Arbeitgeber geweigert haben soll, den ihm vorgelegten neuen Arbeitskodex unterschriftlich anzuerkennen. Es haben daher sämliche Gehilfen ihre Amtsbürgungen eingereicht.

Meißen. Den Tod durch Ertrinken fand die Brennfeuerin Hanisch vom Rittergute Siebenleichen. Der Verunglückte hatte sich schon seit mehreren Tagen damit vergnügt, in einer großen Waschwanne auf dem hinter den Gutgebäuden gelegenen Leiche herumzurunden. Dabei rutschte das schwankende, ungeeignete Fahrzeug um, sein Insasse fiel ins Wasser und mußte ertrinken.

Riesa. Ein beim Ausladen im hiesigen Hafen beschäftigter Bootsmann vom Kahn des Schlosshofs Hütte aus Tichlowitz (Böhmen) verunglückte am Dienstag vormittag dadurch, daß ein Ballon sich von der Krantze löste und ihn auf den Kopf und den Arm traf. Der Verunglückte stand Aufnahme im Kranken-

haus, um der Volkerziehung willen! Zu dieser Versammlung hat jedermann freien Zugang.

Nossen. In Augustusburg brannte das Wohnhaus des Maurers Ulrichs nieder. Als Brandstifter wurde ein Arbeiter ermittelt, als er war, auch das Haus des Dorfbaudirektors in Brand zu stecken.

Herrsdorf (O.L.). Ein gräßliches Unglück trug sich hier zu. Die 85jährige verwitwete Frau Arlt kam, während sie allein in ihrer Wohnung weilte, beim Feuerzünden mit der Kleidung zu nahe, geriet in Brand und mußte, weil keine Hilfe in der Nähe war, umkommen, da es der Kreislin allein nicht gelang, die Flammen zu ersticken. Um 8 Uhr früh war der Sohn der Frau, ein Bahnarbeiter zur Arbeit gegangen. Kurze Zeit darauf hatte man die Frau noch außerhalb ihres Hauses gesehen. Von da ab hatte sie niemand mehr beobachtet. Man fand die Kreislin dicht am Ofen liegend, tot vor. Sie war über und über mit Brandwunden bedeckt.

Chemnitz. Ein Nasschen erregender Vorfall spielte sich gestern in früher Morgensunde im Grüner Wald ab. In der Nähe des Restaurants Bad Grün wurde eine verheiratete Frau aus Chemnitz ohne Hut und in großer Aufregung angetroffen. Sie gab an,

dab sie vorgestern nachmittag 5 Uhr im Bahnsteiger Wald einen Spaziergang mit einem gleichfalls verheirateten Chemnitzer Eisenbahnerbeamten gemacht habe. Möglicher sei dem Begeisterter unwohl geworden, ein Herzschlag habe seinem Leben ein Ende gemacht. In ihrer

Vergewissung irrte sie die ganze Nacht im Wald umher. An der von der Frau angegebenen Stelle fand man die Leiche des genannten Herrn, sowie den Hut der Frau.

Die bestreite Kriminalpolizei griff in einem bissigen Gasthaus ein 14-jähriges Büffelchen auf, das dort unter falschen Namen wohnte. Der jugendliche Bagabund war am 6. März seinen in Freiberg wohnenden Eltern entlaufen und hatte sich seit dieser Zeit planlos herumgetrieben.

Falkenstein. Im benachbarten Dorfstadt ist jetzt ein 8 Jahre alter Sohn des Hausbesitzers Kerner, in dessen Wohnhaus vorige Woche ein zehnjähriger Knabe an genickartiger Krankheit gestorben ist, derselben Krankheit zum Opfer gefallen. Ein 8-jähriges Mädchen der Familie Scherf liegt nach schweren Anfällen schwer. Ob es sich tatsächlich um Geisteskranke handelt, ist noch nicht festgestellt.

Burgstädt. In der vergangenen Nacht gegen halb 12 Uhr brach im Schneiderhof der Handelsaufsicht vor Arthur Krebschmar ein größeres Schadensfeuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. Die Fabrik ist vollständig ausgebrannt; sämliche Maschinen sind vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf etwa 150 000 Mark. Durch den Brand sind 40 Arbeiter beschäftigunglos geworden. Die Entstehungssache ist noch nicht festgestellt.

Grimmitzschau. Im nahen Thorenhausen fanden am Nach zum Sonntag mehrere Einwohner in Strelitz, in dessen Verlauf einer der Betriebslagen durch mehrere Messerstiche schwer verletzt wurde. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Aus dem Vogtlande. Raum hatte sich die Besiedlung des östlichen Vogtlands in die sommerlich warme Winterzeit hineingeschoben und schied man sich schon an, die Gartenbestellungsarbeiten auszuführen, als der Sonnabend plötzlich einen Temperaturenabfall brachte. Es trat Schneefall ein, der die Nacht hindurch anhielt, und früh zeigte das östliche Vogtland wieder die schönste Winterlandschaft. Im Wald und Flur liegt der Schnee noch.

Reichenbach i. V. Gestern nachmittag entgleiste hier eine Güterzugmaschine mit Tonnen, ohne jedoch größeres Unheil anzureihen.

Bauen. Ein dem Arbeiterstand angehöriger Mann versuchte ein größeres Paket von der sächsisch-böhmischen Grenze nach Böhmen einzuschmuggeln. Als er den Grenzwächter bemerkte, warf er das Paket weg und entfloß. Das Paket enthielt eine große Menge Dynamit, das in Neubaum gestohlen sein soll.

Tragödie am See.

Nacht ist's.
Still liegt der See und blank;
Sterne wanken im Grund.
Nachzehen im Wasser eines Rahnes ruhende
Ruder — weilen Silbergeriefel,
auf des Sees Nachspiegel lästernd zerrinnend.
Und Träume fluten,
endlos, wie Tropfen im See.
Und im Rheine hängt Hanne an Joos,
ihrer Schwester Mann;
und ihre Augen blinken wie feuchte Steine,
und ihr Mund hebt wie Wasser, vom Ruder
geschlagen.

Joos.
wie ein Kind liebt er Hanne,
wie die Nacht den Morgen,
wie die Sterne droben den dunklen See.
Am Ufer träumt Joos' kleines Haus
in Nachtdämmern.
Ganz still ist's dein geworden;
starr und totenbleich am Boden liegt Joos' Weib
und neben ihr reglos sein blonder Junge.
Nachtheller Schein gleitet zum Fenster herein.
Auf blanke Diele starrt der Tod
und hält ehern geharnischte Wacht
vor dem stillen, tief ins Meer der Ewigkeit
versunkenen Herzen der Frau.
Und Ufer spülen die Wellen
sündhaft Liebesgesättter.
Und Nacht ist's.

Friedrich Wilhelms-Bad

Neu renoviert!

Neu renoviert!

Freitag, den 18. März 1910

Schlacht Fest

Hierzu laden freundlich ein

Emil Petzold und Frau.

In neuester Auflage empfohlen vorgeschriebene
Schul-Bücher
Buchhandlung Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Zahn-Ersatz

mit und ohne Gaumenplatte, Brücken- und Kronenarbeit

Plombierung in Gold, Porzellan, Amalgam und Cement.

Schmerzloses Ausbohren u. Ziehen der Zähne, Nervitoten in örtlicher Betäubung.

Paul Lindner, Dentist, Radeberg, Röder-Str. 1. L.

Geprüft v. V. Deutscher Zahnkünstler. 11jährige Fachtätigkeit am Platze.

Sprechzeit: 1/2 bis 1 Uhr, 2 bis 7 Uhr. — Telefon: 2962.

Das Wahlrecht der Bundesstaaten.

In diesen Tagen, da im preuß. Abgeordnetenhaus um die Wahlrechtsreform gestritten wird, ist es nicht uninteressant, einen Blick auf das Wahlrecht der deutschen Bundesstaaten zu werfen; denn unter den Beschiedenheiten, die bei Gründung des Reiches die Einheitsstaaten sich bewahrt haben, steht das Wahlrecht wohl die bedeutendste Stelle. Im Gegenzug zu den großen Staaten, die (wie Preußen, Baden, Württemberg, Hessen und Sachsen) das Wissensamtswahlrecht haben, kennen die kleineren Staaten nur eine Kammer. In allen Bundesstaaten ist

das Wahlrecht

verschieden. Das (auch in Preußen von vielen Seiten gerüchtete) Reichswahlrecht ist in Bayern und Sachsen eingeführt, wobei jedoch nicht vergeben werden darf, daß im beiden Staaten noch eine erste Kammer besteht, deren Mitglieder zum größten Teil vom Landstuhl berufen werden. In Bayern genügt zur Wahl eines Abgeordneten die Einheitsmeinheit, (wo nach Stichwahlen überflüssig werden). Ein dem Reichswahlrecht ähnliches Wahlrecht hat Oldenburg. Dort werden die Abgeordneten durch allgemeine, gleiche, geheime, aber indirekte Wahlen bestimmt. In Württemberg werden bis Abgeordneten zum Teil (69 von 92) durch allgemeine, gleiche, geheime und indirekte Wahl berufen. Die andern 23 Abgeordneten werden unter Zugrundelegung des

Verhältniswahlsystems

gewählt. Somit ist auch der kleinste Winkelheit eine parlamentarische Vertretung gesichert. Zum Königreich Sachsen ist im vorigen Jahre nach langen Debatten das Reihenmeinungswahlrecht eingeführt worden. Danach hat jedes Bürger eine Stimme ohne Wahlrecht auf seine Stimmeleistung. Eine zweite Stimme erhält, wenn über 2500 M. Einkommen versteuert, eine dritte, wo Staatsbeamter oder aber im Berufe der Bereicherung zum einjährig freiwilligen Militärdienste ist, und endlich eine vierte, wenn das 50. Lebensjahr überschritten hat.

Das Städtewahlrecht

nach der Steuerfeststellung ist in Lippe-Detmold, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Rudolstadt Gotha, Schwarzburg-Rudolstadt und Waldeck eingeführt. Sie alle haben (mit Ausnahme von Waldeck und Sachsen-Rudolstadt-Gotha) das direkte und geheime Wahlrecht. Anhalt hat das indirekte und geheime Wahlrecht, doch erkennt der Herzog zwei von den 36 Abgeordneten zum Landtag. In Braunschweig sind die Wahlen direkt und geheim. Von den 48 werden 15 durch die Landgemeinden, 15 durch die Städte, 2 durch die evangelischen Geistlichen, 3 durch die Gewerbetreibenden, 4 durch die Großgrundbesitzer, ebenfalls 4 durch die Vertreter der Wissenschaft und 5 durch die Hochschulbesteuerten gewählt. Das

Wahlrecht des Staatsoberhauptes
wie im Anhalt, besteht auch in den beiden Städten, in Schaumburg-Lippe und in Schwarzburg-Sondershausen. In allen diesen zuletzt genannten Bundesstaaten ist also das Wahlrecht eine Mischung aus klassischem und verhältnismäßig Wahl. Noch eigenartiger ist das Wahlrecht in den drei Hansestädten. Hierfür kennt zwei Wahlkästen. Zur ersten gehören alle Wähler, deren Einkommen seit dem vierten der Wahl vorangegangenen Jahre 2100 M. betrug. Vorbereitung für die Ausübung des Wahlrechts und für die Wahldarleit ist also, daß der Betriebsleiter seit dem Beginn des vierten der Wahl vorangegangenen Jahresjahrs im ländlichen Staatsgebiet gewohnt hat. Ein

überaus verwickeltes Wahlsystem

hat Hamburg. Von den 180 aus sechs Jahren gewählten Mitgliedern der Bürgerschaft werden 20 durch allgemeine direkte Wahlen, 40 von den jüngsten Stadträtenamtträgern und 40 von den jeweiligen und früheren Mitgliedern des Senats, der Bürgerschaft, des Gerichts, der Verwaltungsbürokratie, der Polizei, der Gewerbe- und der

Reichsstiftungen gewählt. Die Wahlen erfolgen nach den Grundzügen des Verhältniswahlrechts wie in Württemberg auch den Wiederholungen eine Beratung sicher. Man sieht aus dieser kurzen Übersicht, daß die

Wahlrechtsfrage

in den verschiedenen Staaten des Deutschen Reiches eine mannigfache Einteilung gefunden hat. Die Geschichte der parlamentarischen Volksvertretungen lehrt, daß überall die Verhältniswahlrechte eingeführt haben. So wird's auch in Preußen sein. In der Thronrede des bestehenden Reichsdeputationshaupts sind zwischen diesen Staaten endlich alle Möglichkeiten besiegelt worden. Das wäre ein großer Fortschritt ist den Frieden auf dem Balkan. (Es ist dies das erkennbar, daß ein türkischer Sultan sich außer Landes begibt.)

Bauernfragen

* Der bevorstehende Besuch König Peters von Serbien in Konstantinopel wird voraussichtlich fünf Tage dauern. Der Sultan wird am 1. März den Besuch des serbischen Königs Milos Obrenowitsch erwarten. Da auch polnischen Minister des Kabinetts, Bulgarier und Serben gegenwärtig ein reger Gedankenaustausch stattfindet, darf man hoffen, daß zwischen diesen Staaten endlich alle Möglichkeiten besiegelt werden. Das wäre ein großer Fortschritt ist den Frieden auf dem Balkan. (Es ist dies das erkennbar, daß ein türkischer Sultan sich außer Landes begibt.)

Athen

* Zugleich mit seinen Verwaltungsumstellungen, die die Einführung einer Verfassung nach europäischem Muster vorbereiten sollen, hat China auch eine überaus weitreichende Anknüpfungspolitik eingeleitet. Die Regierung hat nämlich beschlossen, in diesem Jahre 210 000 Familien von Reservestoldaten in Gebieten an der russischen Grenze anzusiedeln. Jede Ansiedlerfamilie bekommt eine Landparzelle und Mobiliar. Die chinesische Kaufmannschaft in der Mandchurie hat für die nächsten 9 Millionen Jen (18 Millionen Mark) aufgebracht.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag genehmigte am 12. d. jüngsten den Gotthardsabkommen in dritter Abstimmung. Die Staats des Reichsabkommen und des Rechnungsberichts wurden darauf ohne wesentliche Debatte angenommen. Eine längere Erörterung fand sie an den Etagen der Reichstagsabgeordneten. Man beschloß die dabei wie gewöhnlich mit den Reichsbahnbeamten der Arbeiter und Angestellten der Reichsbahn, ferner mit deren wirtschaftlicher Seite, die der preußische Minister v. Breitenbach als wohlauf gehoben, befürwortete, ferner mit Vorstädten, betreffend Ausdehnung des Reges der Reichsbahn, insbesondere durch eine neue Verbindung mit Frankreich, und anderem mit der jetzt seit einem Jahre bestehenden Bogenverbindung, deren günstige Wirkungen von mehreren Seiten anerkannt wurden. Der Etag wurde beschlossen.

Am 14. d. steht auf der Tagesordnung der Etag des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes.

Es liegen einige Resolutionen vor: über die internationale Schiedsgerichtssetzung, die Reichsagentur, das Wahlgeheimnis, die Reichsfamilienversorgung, und über die Elsass-Lothringische Frage. Letztere, von den Sozialdemokraten gestellt, erfuhr um einen Gehörtour, daß Elsass-Lothringen zum Bundesstaat erhoben und die notwendige Volksabstimmung am Grunde des Reichstagswahlschlags gewährt werden möge.

Abg. Bonderdorff (el. Bzr.): Das Handwerk auf das Elsass-Lothringen endlich geholt werden soll, das ist das zweite.

Gleichberechtigten Bundesstaates

Das Zentrum ist dabei einig, daß gleichzeitig auch das Wahlrecht für Elsass-Lothringen zu einem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten gehalten werden muß. Der Reichskanzler hat bei der letzten Sitzung über dieses Gesetz erläutert, daß dem Bunde Elsass-Lothringen nicht eher festgelegt werden kann, als bis Elsass-Lothringen selbst die erforderlichen Garantien bietet. Diese Garantien sind vorhanden. Ich und meine Freunde fordern die Unterhaltung von Belehrungen in Frankreich, glauben aber nicht, daß solche Tendenzen bestehen. Wir im Zentrum tun unsationale Pläne und verlangen nationale Selbstständigkeit.

Abg. Gregoire (frz. Bzr.): Ich fordere ebenfalls die volle Rechte eines Bundesstaates für Elsass-Lothringen. Jetzt kann es sich weder selbst verwirken, noch Segen geben, sondern wird von mir regiert. Wenn man mit dem Gedanken einer

Elsass-Lothringischen Republik

spielt, so kann ich nur sagen, daß dieser Gedanke in der Verbesserung, noch im Reichstag selbst Boden gefunden hat und finden werde. Wenn der Reichstag die Garantie der Verbesserung verlangt, so kann ich nur sagen, daß sie sich mit der Annäherung an Deutschland abfinden hat. Was soll sie denn noch mehr tun? Wie wollen ein gleichberechtigtes Elsass in der Reute der deutschen Bundesstaaten sein?

Abg. Böhme (Strasburg): Wie wir schon

sollten. Das aber war noch ihrer Meinung bereits geschieden. Wie nicht alles auf ihn als den Täter hin? Hatte man nicht in seiner Wohnung Beweismaterial genug gefunden?

Als man von der Begehung Baumgartis mit der Peitsche ins Gerichtsgebäude zurückgeführt war, mußte sich der Befragte einem neuen Verhör unterwerfen.

„Sie blieben also bei Ihrer Behauptung, daß Herr Klinger Ihnen an dem Tage, da er Ihnen ohne Schuldschein eine bedeutende Summe geliehen haben soll, auch den Schuldschein für die alte Schuldt zurückgab?“

„Es ist die Wahrheit.“

„Aber man kann Ihnen das nicht glauben. Weißt du wählen Sie denn eine Bekleidung, als Sie sich mit ihm trafen und dann in sein Haus gingen?“

„Ich wollte nicht, daß man mich erkenne; denn es wäre doch angefallen, wenn ich später noch, kurz vor einer Kassenrevolution, so viel umhergerannt wäre. Vielleicht hatte ich auch nur selber dieses Empfinden in der Angst um die Herbeiführung des Beitrages.“

„Und darum nahmen Sie eine blaue Weste, die Sie seit langem nicht mehr tragen und eine Regenmantel, trotz des schönen Wetters?“

„Ja!“

„Das ist doch aber merkwürdig. — Bestehen Sie einen Revolver?“

„Ja.“

„Wo befindet sich derselbe?“

„Das vermag ich im Augenblick nicht zu sagen.“

„Und haben Sie ihn schon einmal benutzt?“

„Ich habe Sie aber nicht in den Händen gehabt.“

„Das klingt wunderbar,“ sagte der Untersuchungsrichter. „Dies ist doch Ihre Waffe?“

Dann zeigte er dem Beschuldigten den bei ihm beschlagnahmten Revolver.

„Wie entgegnete Harry Baumgart die Waffe an.“

in der Resolution meiner Partei ausführen, sondern für Elsass-Lothringen die Rechte eines Bundesstaates und ein allgemeines, gleches, gebautes und direktes Wahlrecht im Stade. Von einer Entwicklung kann keine Rede sein. Es gibt keinen Elsass-Lothringen, der das Reichland vom Deutschen Reich losgerissen leben möchte.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Nun und fragen, was die deutsche Regierung denn genau tut, um die Reichsstände sicher und Reid zu führen. Dies ist es endlich so weit, daß die Elsass-Lothringen sich ihrer

Angehörigkeit zum Reich bewußt sind. Wenn auch einige Romantiker auf Frankreich denken, so fühlt sich doch die Bevölkerung wirtschaftlich an Deutschland geholt. Es gibt nichts Natürlicheres, als daß das Reich seinem kleinen Kind auch das Reichsstaatswahlrecht verbilligen würde. Verbilligung macht man, wenn man die Grundlagen eines Landes über den Barbarenpunkt hinaus auf Zeitbundene hinzu setzt.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Ich kann den Bevölkerung und Autonomie zu ebensoem Maße wie dem Reichslande bestehen. Das müssen die tatsächlichen Bedingungen der Elsass-Lothringen sein.“

Abg. Hieber (nat.-lit.): Ich kann den Bevölkerung und Autonomie zu ebensoem Maße wie dem Reichslande bestehen. Das müssen die tatsächlichen Bedingungen der Elsass-Lothringen sein.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber wenn immer wieder Befürchtungen über das Verfassungsblatt bestehen, daß ich bestreite, daß die Reform der Verfassung der Reichsstände noch nicht ist, daß die Verbilligung der Rechte der Reichsstände noch nicht ist.“

Abg. Rauemann (frz. Bzr.): Diese Debatte ist sehr dankenswert. Der Reichstag zeigt damit seinen Willen, daß die Verfassung der Reichsstände in Formen gegeben werden, die ihre Entwicklung mit dem Reichslande einhält. Aber

Von Nah und fern.

x Ein 14-jähriger Ausreißer aus Berlin wurde in der Nacht durch eine Polizeiabteilung in Schleiden obwohl in den Straßen unbekannt aufgetreten und einzeln in Sicherheitshäfen genommen. Bei seiner Vernehmung gab er an, vor etwa 14 Tagen die Freiheit vor Strafe heimlich da Sternburg verlassen zu haben. Die Straße von Berlin bis Schleiden will er erobert habe. Er fühlte sich durch Beute tröstet haben. Von dem erbeuteten Geld habe er nur ein und wieder für einige Stationen seiner Fahrten gebraucht.

x Ein zwölfjähriger von seinem achtjährigen Bruder erschossen. Die Unfälle, welche Schwestern nicht selten sind, haben, das in Weihenhein bei Schwäbisch Hall wieder ein beweisliches Unfallereignis. Der achtjährige Sohn des dortigen Beamten Stricker lag in der Wohnung seiner Eltern ein Gewehr — ein Geheimtipp — und begann damit zu spielen. Am Abend legte er auf sein zwei Jahre älteres Brüderchen an, als plötzlich das geladene Gewehr losging und der Schuß das Kind auf der Stelle tötete.

Todessturz im Automobil. Bei Höglkron in der Nähe von München fuhr ein mit vier Personen besetztes Automobil so nahe an einen im Nege liegenden Baum, dass es sich überstieg und die Passagiere entwischen wurden. Der eine Insasse, der argenische Konsul Seeger, war sofort tot. Seine Frau und der ihn begleitende verantwortliche Konsul Korte und der Chauffeur wurden schwer verletzt. Das Automobil wurde vollständig zerstört.

10 000 M. Diebesbrute wiederhergestellt. In Lüdingen in Württemberg waten diese beiden Monate dem Schuhverkäufer 10 000 M. Schuhstücke aus dem Gattungskontor gestohlen worden. Der Täter, ein vermögender Bürgereigelle, ist in Hannover verhaftet worden; er dachte fast noch das ganze Jahr auf.

Wasserstrophe in Wales. Das Hochwasser in Wales (Wales) war der Schluß einer schweren Katastrophe, die vier junge Menschenleben kostete. Vier Schuljungen aus einer kleinen Stadt in großer Gefahr, wurden aber durch die Bekommerheit der Lehrer gerettet. In einem alten Kohlenbergwerk, das auf einer Höhe über dem Ortsteil Glanfa lag, hatte sich eine Menge Wasser angesammelt, das man beseitigen wollte, ehe es sich von selbst Bahn brach. Raum boten jedoch die Lehrer Hand anzusehen, als die eingeschlossenen Jungen mit furchtbare Rucht die Erde sprangen und den Abhang hinabrutschten. Mehrere Schüler, die im Wasser standen, wurden weggeschwemmt, und dann kam die tolende Flut das Schulgebäude erreicht, in dem über 900 Kinder versammelt waren. Die Lehrer ließen die Kinder schnell auf die Bänke springen und wachten bis drastisch im Wasser herum, um ihnen zu helfen. Die Kinder aber, die sich gerade auf dem Spielplatz aufhielten, wurden mehrere hundert Meter weit fortgeschwemmt. Als sich das Wasser verloren hatte, stand man viele kleine Boote auf dem verwüsteten Spielplatz. Auch ohne Hütte in der Ortschaft wurden überwemmt, und in einem einzigen Raum standen Kinder im Bett. Viele Personen entstanden nur mit knapper Not dem Tode des Erstickens.

Straßenkämpfe um ein Türkennädchen. Eine romanische Liebesgeschichte mit tragischem Ausgang hat sich in der Donaustadt Aschaffenburg abgespielt. Ein leidenschaftliches Mädchen verließ sich in einen jungen Bulgaren. Da aber die Eltern gegen die Verbindung waren, flüchtete sich das Mädchen nach alterbekannter bulgarischer Volkslitter zu den Eltern. Brüderlos, wodurch das Verlobungsverhältnis der jungen Leute gleichsam dem Verbot unterstellt wird. Die Eltern des jungen erwirkten von zwei Gerichtsinstanzen keinen Erfolg, die nun erfolgen sollte. Der höchste Sicherheit wegen wurde die Türkin

aus der Wohnung der Eltern nach einem Polizeiabteilung gebracht, das indessen vom Betrieb und seinem Anfang gestoppt wurde, während das Mädchen entführt wurde. Das betroffene Mutter holte die Menge auf dem Standort ein, umzog sie um und verlangte die Rückführung des Mädchens. Die Menge antwortete mit Steinwürfen und mit Revolverstößen. Darauf aus die Truppe blieb Schüsse ab, und als die Menge auch dann noch den Widerstand fortsetzte, eine scharfe Salve. Die Wirkung war verheerend, sechs Menschen blieben auf der Stelle tot, dreißig wurden verwundet.

Tat als Friedensstifter. Präsident Taft, der von den Arbeitersführern Philadelphia

wegen Brodes zum Tode verurteilt. Seiner hatte in der Nacht zum 10 November, d. den Vater bringt aus Wichenhain ermordet.

x Opel. Eine empfindliche Strafe wegen Steuerhinterziehung wurde seitens der Strafammer über einen Industriellen, den Reederei- und Fabrikbesitzer A. verhängt, der viele Jahre hindurch bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sein Einkommen erheblich niedriger angegeben hatte. Der von ihm nachweisbar in den letzten fünf Jahren dem Staatsfiskus durch missliche urtheilliche Angaben bei der Veranlagung hintergezogenen Betrag wurde auf etwa 6800 M. ermittelt; es entspricht dies einer um etwa 30 000 M. zu niedrigen Einschätzung in jedem der fünf Jahre. Bei Ab-

sonzen Stadt; in kleinen Städten steht in der Mitte solch ein gewaltiges Haus, in dem alle Büros der Industrie um untergebracht sind.

In einer kleinen Stadt Wochenschein z. S. kann man in solch einem Wohnturm sich verbauen, sich versichern, sich operieren lassen, sein Testament aufzulegen und den Sorg mit vornahmen Zeichenster bestehen. Die meisten Wohntürme haben natürlich New York aufzuweisen, schon deshalb, weil die östliche Metropole auf einer Insel liegt und sich daher nur nach oben ausdehnen kann. Außerdem will sich das moderne amerikanische Geschäftsbüro stets innerhalb weniger Straßen abspielen, drängt daher den Geschäftsbau auf einige wenige Häuserkomplexe zusammen, vereinfacht ihn und erfordert viel Zeit. So viel der gigantischen New Yorker Architekturwerke sind höher als der Kölner Dom; das Simmer-Gebäude um 30 Meter und das Metropolitan sogar um 45 Meter. In einer interessanten Korrespondenz aus New York, die Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik veröffentlicht, wird der Bau eines solchen Wohnturmes geschildert, in dem die amerikanischen Architekten die Aufgabe gelöst haben, auf geringer Bodenfläche Raummöglichkeiten zu schaffen, für die in europäischen Städten das Viertel des Terrains zur Verfügung stehen würde. Solch ein Bau wird natürlich von einem gewöhnlichen vierstöckigen Hause in allem, in Materialien, Ausführung, Architektur sehr verschieden sein. Da Wohnturm auf neuem Grund und Boden stehen, möglicher Grundriss ganz dem Bauobjekt angepaßt werden und ist bald dreieckig, bald halbrund, bald rechteckig. Manch dieser Bauten, wie das durch die exzessive Breite seiner Ecken berühmte Fuller Building, verbinden einen Teil ihres Kreises einem ungewöhnlichen Grundriss. Unter den Bedingungen, die man notwendig an einen Wohnturm stellen muß, ist die der Standsicherheit die wichtigste. Ihre gewaltige Höhe gibt den Gebäuden ein großes Gewicht, da vielfachweise bei manchen Städten das schwere Stockwerk eine so starke Last trägt, wie bei einem vierstöckigen Hause das Fundament dieses Gebäudes. Der Druck, der auf das Fundament eines Wohnturms ausgeübt wird, ist aber ein so großer, daß gewöhnliche Materialien nicht imstande wären, die über ihnen liegende Last zu tragen. Daher hat jeder Wohnturm ein sättigtes Gewicht; es wird statt durch Platten, durch einen Stahlrahmen getragen, der aus Säulen, Trägern und Verbindungen besteht; die Platten sind nur Umlaufungen des sättigten Gerüstes. Die senkrechten Verbindungen dieses Stahlrahmens werden aus Säulen gehoben, die vom Fundament aus bis zum Dachfuß hindurchgehen und die, in entgegengesetzten Abschnitten befindlich, die gesamte Last des Gebäudes und seines Anbaus leicht nach unten in die Erde zu befördern haben. Die Säulen des New York Times-Gebäudes haben eine Last von etwa 25 000 Tonnen zu tragen. Diese aus gewalztem Stahl zusammengesetzten Säulen sind auf das genaueste berechnet. Die Säulen müssen am Fundament am stärksten sein und dürfen dort soviel gebaut werden, je mehr sie sich dem Dache nähern. Mitunter verbunden werden die senkrechten Säulen durch waagerechte Träger, die dann mit Hilfe geeigneter Verstärkungen mit ihnen zusammen ein starkes Rahmen-Gerüst, das Skelett des sättigten Wohnturms, bilden. Aus vier Trägern setzen sich immer die Umrisse eines Raumes zusammen; in diese weiten Öffnungen baut man die Wände, Decken und Fußböden ein. Die zwischen die Träger eingebauten Mauern dienen lediglich der Abgrenzung der einzelnen Räumlichkeiten, sind sonstig nur „spanische Wände“.

Buntes Allerlei.

Die Schuldigen. Mann: „Also, das Mordgeschäft, in dem du zu laufen plägst, befindet sich im Kontakt?“ — Frau: „Ja, wegen schlechtem Geschäftsgang; wie viele Menschen mögen da wieder ihr Geld verlieren; mit erhöhter Spannung und wer ist daran schuld?“ — Die Männer, die ihren Frauen nichts laufen wollen!“

Ihre Schritte billigt, so werde ich mich nicht gegen das Erlebnis eines Gerichts stricken.“ Sie lehnen es also ab, mit dem Antritt ihrer Erblichkeit mich in den Besitz meines Geldes zu legen?“

„Ich beziehe mich auf meines Vaters Testament.“

„Gut denn, Herr Münker! Sie und meine Tante werden von mir hören! Bis dahin adieu!“

Und ehe die alte Frau es hindern könnte, war er, ohne den Hut zu lässen, davongezogen.

„Ich fühle mich gleichwohl verpflichtet, den letzten Willen meines Vaters vollständig zur Geltung zu bringen.“

„Ach, so möchte ich das Gericht anrufen; denn meine Tante war nicht begüte, mich aber meine Mutter erlaubte hinaus in der Verwaltung meines Vermögens zu beschreiben.“

„Das hat dein Vater bestimmt,“ fiel Frau Knie ein.

„So werde ich diese Bestimmung durch die Gerichte anfechten. Mein Recht muss mir dann werden.“

„Ich staune über den Ton, den Sie mir gegenüber annehmen, Herr Marbach!“

„Sie reizen mich ja dazu.“

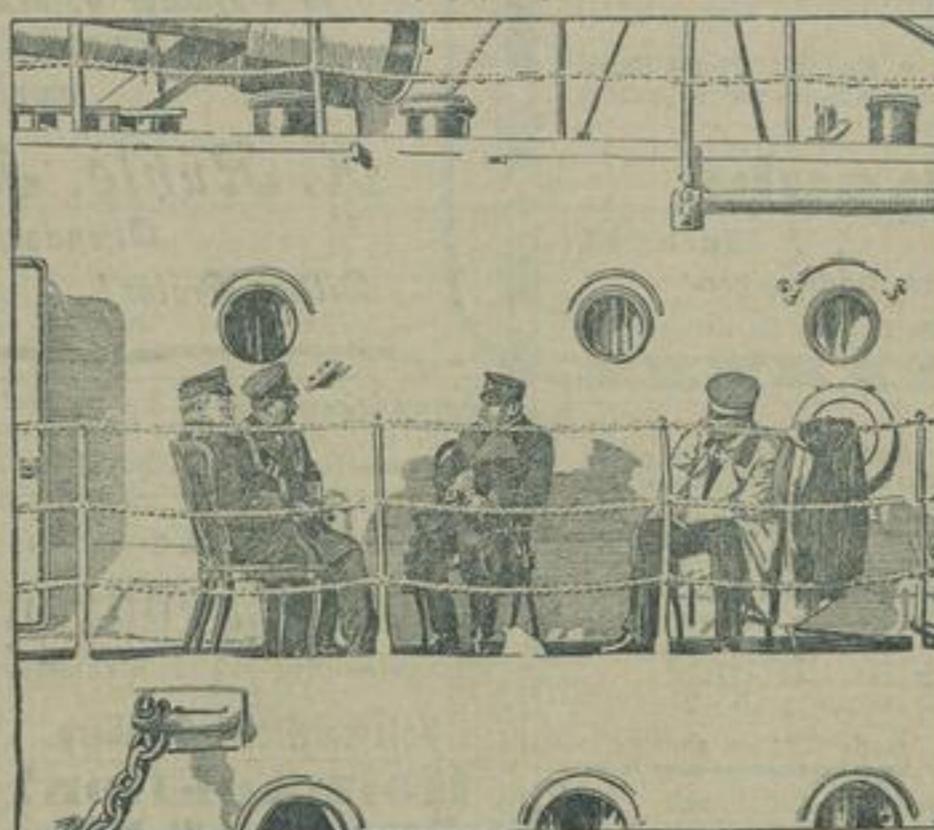
„Ich tu nur, was mir pflichtgemäß und recht erscheint.“

„So werden Sie mich zwingen, mir auf geschildigem Wege mein Recht zu suchen.“

„Ich kann Sie daran nicht hindern,“ entgegnete Hermann lächelnd. „Wenn Ihr Vermögen

Von der Nordseefahrt des Kaisers.

Von links nach rechts: Admiral d. Hollmann, Kaiser Wilhelm, Admiral d. Holzendorff, Fähr zu Füllenberg.



Der Kaiser hat in diesem Jahre nach der Rücktrittserklärung in Wilhelmshaven eine kurze Monarchie unternommen. Am Bord des Kreuzers „Deutschland“, das von dem Kreuzer „Admiral“ und zwei Geschwaderkreuzern begleitet, ist in Wilhelmshaven das Schiff des Kaisers „Kaiser Wilhelm II.“ eine zweitägige Probefahrt nach dem norwegischen Küste.

Monarchen befinden sich verschieden hochgestellte Vertreter der Macht und der Fähigkeiten. In Bremenhaven verließ der Kaiser das „Deutschland“ und unterwarf sich dem neuen Schiff „Admiral“ und zwei Geschwaderkreuzern. Am Ende der Fahrt zurück nach Wilhelmshaven und von dort nach Bremenhaven. Im Gefolge des

urte Schließung der Streitfrage aufgefordert worden ist, hat die Behörden Philadelphia erreicht, ihm ausführliche Darlegungen über die Misshandlung des Ausländer, die Lage der Arbeiter und deren Forderungen in Philadelphia und Boston bewiesen. Die Behörden haben schnellste Erledigung der Angelegenheit zugesprochen.

Gestrand und doch nicht verhext. In einer peinlichen Lage ist eine Anzahl Newyorker in New York durch eine Entscheidung des Berufungsgerichts verlegt worden. Danach und ungefähr 3000 Ehren angewiesen geworden, wenn die betreffende Entscheidung von dem höheren Gericht aufrechterhalten wird. Die Verfügung ist darauf gegründet, daß Chen von Minderjährigen ungültig seien, selbst wenn die elterliche Erlaubnis erbracht wurde.

Blatternepidemie in Mexiko. Unter den Pilzern in Mexiko ist nach den Aussagen indischer und ägyptischer Ärzte eine Blatternepidemie ausgebrochen, von der fünf bis sieben tausend Pilzer erkranken und.

Gerichtshalle.

Mainz. Der 21-jährige Hauptlehrer Kraus aus Wied wurde vom Schrift

langejährigen Haushälterin gedacht. Und ferner enthält das Testamente die Bestimmung, daß Emil Marbach mit dem vollendeten 25. Jahre die Summe von 15 000 Mark nebst Gütern seit sechs Jahren ausgeschüttet erhalten soll. „Dieses Geld,“ so hieß es in dem Testamente, „hat mit Frau Kraus für Ihren Reichtum mit der Bestimmung überzeugt, daß der zum Leistungsauftrag gehörende junge Mann Gütern und Kapital erst zu dieser Zeit ausgeschüttet erhalten soll. Das Geld stammte von seinem verstorbener Vater und ich hätte diese Summe aus meinen Mitteln vielleicht noch erbracht, wenn mir Emil Marbach nicht in dem letzten Jahre häufiger Reize und Verlebheiten bereitstellt hätte. Im übrigen ist mein Sohn Hermann mein Universaler.“

Hermann war nach Beerdigung der leichtwilligen Verfügung seines Vaters völlig gebrochen und der Beruf des neuen Toten trat ihm noch einmal ins Herz. Hermann in dem Hause seines Vaters gesessen hatte, und eine tiefe Wehmutter überlief ihn, wenn er daran dachte, daß sie allein und verlassen in der Welt stand und daß sie niemand hatte, der sich um sie kümmerte. Um fünfzig Tage nach der Beerdigung erhielt Hermann die Nachricht vom Gericht, daß er sich an einem der nächsten Tagen auf dem Gericht einzufinden solle, um der Leitsachenberichtigung beizutreten. Zur Leitsachenberichtigung erschien auch Frau Kraus der Mord, der Tochter, eine solche Vorwürfe und Emil Marbach, der Neffe, eine solche Verleistung. Die Tochter hatte in genereller Weise seiner

gezahlt werden soll, wenn du 25 Jahre alt bist.“

„Die Dinge haben sich doch alle nun geändert, meinen Sie nicht auch, Herr Münker?“

Hermann gab aus tielem Sinnen auf: „Geändert, wie?“

„Nun, da Ihr Herr Vater tot ist —“

„So werde ich sein Testament vollstreken.“

„Wie, Sie wollen mir das Geld noch weiter vorzehlen?“

„Nein, ich werde tun, was mein Vater in seinem Testamente angeordnet hat.“

„Sie dichten mir aber das Geld nicht vor.“

„Ich fühle mich gleichwohl verpflichtet, den letzten Willen meines Vaters vollständig zur Geltung zu bringen.“

„Ach, so möchte ich das Gericht anrufen; denn meine Tante war nicht begüte, mich aber meine Mutter erlaubte hinaus in der Verwaltung meines Vermögens zu beschreiben.“

„Das hat dein Vater bestimmt,“ fiel Frau Knie ein.

„So werde ich diese Bestimmung durch die Gerichte anfechten. Mein Recht muss mir dann werden.“

„Ich staune über den Ton, den Sie mir gegenüber annehmen, Herr Marbach!“

„Sie reizen mich ja dazu.“

„Ich tu nur, was mir pflichtgemäß und recht erscheint.“

„So werden Sie mich zwingen, mir auf geschildigem Wege mein Recht zu suchen.“

„Ich kann Sie daran nicht hindern,“ entgegnete Hermann lächelnd. „Wenn Ihr Vermögen

Ihre Schritte billigt, so werde ich mich nicht gegen das Erlebnis eines Gerichts stricken.“

Sie lehnen es also ab, mit dem Antritt ihrer Erblichkeit mich in den Besitz meines Geldes zu legen?“

„Ich beziehe mich auf meines Vaters Testament.“

„Gut denn, Herr Münker! Sie und meine Tante werden von mir hören! Bis dahin adieu!“

Und ehe die alte Frau es hindern könnte, war er, ohne den Hut zu lässen, davongezogen.

„Ich fühle mich gleichwohl verpflichtet, den letzten Willen meines Vaters vollständig zur Geltung zu bringen.“

„Ach, so möchte ich das Gericht anrufen; denn meine Tante war nicht begüte, mich aber meine Mutter erlaubte hinaus in der Verwaltung meines Vermögens zu beschreiben.“

„Das hat dein Vater bestimmt,“ fiel Frau Knie ein.

„So werde ich diese Bestimmung durch die Gerichte anfechten. Mein Recht muss mir dann werden.“

„Ich staune über den Ton, den Sie mir gegenüber annehmen, Herr Marbach!“

„Sie reizen mich ja dazu.“

„Ich tu nur, was mir pflichtgemäß und recht erscheint.“

„So werden Sie mich zwingen, mir auf geschildigem Wege mein Recht zu suchen.“

„Ich kann Sie daran nicht hindern,“ entgegnete Hermann lächelnd. „Wenn Ihr Vermögen

ihre Schritte billigt, so werde ich mich nicht gegen das Erlebnis eines Gerichts stricken.“

Sie lehnen es also ab, mit dem Antritt ihrer Erblichkeit mich in den Besitz meines Geldes zu legen?“

„Ich beziehe mich auf meines Vaters Testament.“

„Gut denn, Herr Münker! Sie und meine Tante werden von mir hören! Bis dahin adieu!“

Und ehe die alte Frau es hindern könnte, war er, ohne den Hut zu lässen, davongezogen.

„Ich fühle mich gleichwohl verpflichtet, den letzten Willen meines Vaters vollständig zur Geltung zu bringen.“

„Ach, so möchte ich das Gericht anrufen; denn meine Tante war nicht begüte, mich aber meine Mutter erlaubte hinaus in der Verwaltung meines Vermögens zu beschreiben.“

„Das hat dein Vater bestimmt,“ fiel Frau Knie ein.

„So werde ich diese Bestimmung durch die Gerichte anfechten. Mein Recht muss mir dann werden.“

„Ich staune über den Ton, den Sie mir gegenüber annehmen, Herr Marbach!“

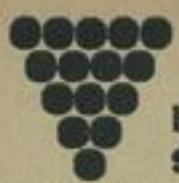
„Sie reizen mich ja dazu.“

„Ich tu nur, was mir pflichtgemäß und recht erscheint.“

„So werden Sie mich zwingen, mir auf geschildigem Wege mein Recht zu suchen.“

„Ich kann Sie daran nicht hindern,“ entgegnete Hermann lächelnd. „Wenn Ihr Vermögen

ihre Schritte billigt, so werde ich mich nicht gegen das Erlebnis eines Gerichts stricken.“



Billige Fahrräder

halbrenner 110 Mk., Tourenräder mit Freilauf
95 Mk., Damenräder 90 Mk., gebrauchte Räder

für Herren-, Damen- und Kinder in großer Auswahl von 15—60 Mark
Alles gut vorgerichtet. Teilzahlung gefällig.

Alle Ersatzteile, Mäntel, Schläuche, Laternen usw. billig.

E. Koch, Fahrradhandl., Cunnersdorf.

Zur Konfirmation

empfiehlt ich mein grosses Lager in

schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen

in allen Preislagen.

Gerner: Leibwäsche, Unterröcke, Schürzen, Korsetts, Gürtel, Handschuhe, Strümpfe, Taschentücher, Herrenwäsche und Kravatten in großer Auswahl.

Richard Kaube

Radeberg

Markt 13

Manufaktur-, Weiss- und Modewaren.

Annahmestelle der Färberei und chem. Wäscherei von W. Kelling.

Sie werden staunen!!!!

Jünglings- und Knaben-

Ulster

Moderne Paletots u. Anzüge

(auch für korpulente Figuren) teils in guter Seide, und

herrschaftl. getragene Garderobe jetzt für Mr. 7, 9, 12, 15 usw.

Grosse Posten Stoff- und Arbeiter-Hosen, Geh- und

Kutscher-Pelze, Mäntel, Loden, Pelerinen, Leibwäsche.

Großes Schuhwerk für Herren von 5.50 Mr. an, für Damen (mit Lackklappen)

Lager von 4.75 Mr. an u. Kinder-Schuhe auch Reit- u. Schuhschleifer,

Herren- u. Damen-Uhren. Viele Pfandobjekte v. städt. Leihamt.

Erste Dresdener Zentralbekleidungshalle Neue Gasse 13

Auswärtige erhalten bis 1 Mark Fahrgeld vergütet.

Betten, Bettfedern und Daunen

empfiehlt in grösster Auswahl

Gustav Eisold, Dresden-N.

Alaunstrasse 10, part. und 1. Etage, nahe am Albertplatz.

Ausstattungen besonders billig.

Papier-Servietten

empfiehlt in apart. Mustern

Buchdruckerei Herm. Röhle

Pratana

Deutsche Bank Depositenkasse Radeberg

Postscheck-Konto Leipzig
Nr. 1200

Kirchstrasse 1

Telephon
Nr. 998 Amt Radeberg.

Geschäftszeit: 1/9 1, 3 6 Uhr, Sonnabends: 1/9—3 Uhr ununterbrochen.

Wir empfehlen uns

zur Eröffnung von Depositen-, Scheck- und Konto-Korrent-Rechnungen,

zur Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen, zum An- und Verkauf von Effekten, Sorten u. s. w.,

zur Einlösung von Kupons, Dividendenscheinen und gelosten Effekten,

zur Diskontierung von bankfähigen Wechseln zu billigsten Sätzen, sowie

zur Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte zu kulanten Bedingungen.

Domizilstelle für Wechsel.

Neuer- und diebessichere

Stahlkammer

mit verriegelbaren Fächern zur Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art.

Empfehlung zur Frühjahrsdüngung garantiert reines rohes

Knochenmehl

20% Phosphors. und 5% Stickstoff-Anteil.

Alwin Opitz, Dampfmühle zu Lomnitz.

Gesang-Bücher

mit soeben neu erschienenen Anhang
in einfacher u. besserer Ausführung
für Konfirmanden und Brautpaare
empfiehlt

H. Röhle, Buchhandlung
Ottendorf-Okrilla.

Billige Preise! **Grösste Auswahl!**

Kuverts mit Firmenaufdruck
liefern preiswert die
Buchdruckerei Hermann Röhle, Okrilla

Neu eingetroffen!

Gute mehreiche

Speisekartoffeln
a Ctr. 2,40 Mk. empfiehlt
Max Herrich.

Gleichfalls empfiehlt Saatkartoffeln.

Hafer-
und Roggenstroh
(Maschinendrasch) und Grummet
verkauft

Holzsälferei Grünberg.

Holz-Auktion!
Montag, den 21. März,

Nachmittags 3 Uhr
sollen auf dem Zwölfeckerschen Grundstück
auf Hermendorfer Platz zwischen der Dinger-
fabrik und Hermendorf, unweit der Chaussee,
zirka 100 Mr. Rollen und Zacken,
sowie ein grösserer Posten Stangen
und Reisighäufen

meistbietend versteigert werden. Sammel-
punkt im Holzschlage. Bedingungen vor der
Auktion.

Ernst Kluge
Auktionator.

Entlaufen

braungetigter

Jagdhund

Abzugeben gegen Belohnung beim Leibjäger
Fischer in Hermendorf.

brauchen bei Perioden-
störung das bestbewährte
Menstruationspulver
Pro Schacht. 3 Mr. Verband
gegen Nachn. v. Frau Otti-
Mosche, Radeberg, Badeanst.

Rosenhochstämme
sowie Blum- und Gemüsesamen
empfiehlt

Gärtnerei Herm. Rauh.

+Eheleute+

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutter-
spritzen, Leibbinden und alle
Hygienischen Frauenartikel

sende diskret zu.

Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.

■ Auf dieses Inserat Rabatt. ■

Pflanzen-Butter-Margarine

der vorzüglichste Butterersatz der Gegenwart

Preis pro Pfund 90 Pf.
ein halbes Pfund 45 Pf.

Zu ihm: General-Depot: Dresden, Webergasse 18 (Tel. II469)
und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.